

Pressemitteilung

## „European LeukemiaNet“ gegründet

### Jetzt auch europaweite Zusammenarbeit im Kampf gegen Leukämie

**Nach mehr als zwei Jahren Vorarbeit hat die Europäische Kommission jetzt den Vertrag für ein Europäisches Leukämienetz unterzeichnet. Das bedeutet, dass Informationsfluss und Kommunikation zwischen 116 Partnerinstitutionen in 22 Ländern systematisch ausgebaut und gemeinsame Standards und Definitionen geschaffen werden. Dazu trafen sich mehr als 350 europäische Leukämieforscher am 1. und 2. Februar in den Räumen des Deutschen Krebsforschungszentrums in Heidelberg.**

Im Rahmen des 6. Forschungsprogramm der Europäischen Union wurde von Professor Rüdiger Hehlmann, Direktor der III. Medizinischen Universitätsklinik Mannheim, gemeinsam mit über 230 führenden europäischen Leukämieexperten aus 22 Ländern nach dem Aufruf der Kommission 2001 zunächst ein Kurzantrag im Juni 2002 und nach einer Aufnahme des beantragten Themas in die Ausschreibung der Europäischen Union im März 2003 ein Antrag für das European LeukemiaNet eingereicht. Dieser wurde im Juli 2003 positiv beschieden. Erst nach 14-monatigen Verhandlungen wurde der Vertrag von Brüssel unterzeichnet. Künftig werden im Rahmen dieses europäischen Netzwerkes 78 Leukämiestudiengruppen noch enger zusammenarbeiten. Gemeinsam und europaweit wird nach neuen Therapieansätzen und Wirksubstanzen gesucht, die Entwicklung von Medikamenten vorangetrieben sowie Diagnose- und Behandlungsverfahren flächendeckend standardisiert. Damit werden Ressourcen und Fachwissen auf europäischer Ebene zusammengeführt, so dass ein dauerhafter Mehrwert für alle Partner entsteht.

Professor Hehlmann, der auch der Koordinator des Kompetenznetzes „Akute und chronische Leukämien“ ist, hat den Zusammenschluss im European LeukemiaNet initiiert: „In diesem „Network of Excellence“ werden alle führenden europäischen Experten auf dem Gebiet der Leukämieforschung noch enger als bisher kooperieren. Wir verbinden mit der Entwicklung sowie der Anwendung von neuartigen Therapieansätzen und Wirksubstanzen, mit der Integration der großen europäischen Studiengruppen und ihrer interdisziplinären Partnergruppen die Hoffnung, auf diese Weise die

Heilungschancen und Therapiebedingungen für Leukämiepatienten in ganz Europa weiter zu verbessern. Dies ist notwendig, denn trotz der großen Fortschritte in den letzten zwei Jahrzehnten können immer noch lediglich ein Drittel der erkrankten Erwachsenen geheilt werden“.

Das European LeukemiaNet wird in den nächsten fünf Jahren von der Europäischen Union im Rahmen des 6. Forschungsrahmenprogramms gefördert. Im Bereich „Biowissenschaften“ sind von mehr als 500 Anträgen aus ganz Europa weniger als ein Viertel für eine Förderung ausgewählt worden. Anhand der ursprünglichen Ausschreibungskriterien der Europäischen Union liegt das Gesamtbudget der von allen Beteiligten eingebrachten Leistungen für das Projekt bei ungefähr 30 Millionen Euro für fünf Jahre. Gefördert wird das European LeukemiaNet jedoch nur mit sechs Millionen Euro. Damit können lediglich die Vernetzungsstrukturen aufgebaut, die gemeinsamen wissenschaftlichen Projekte müssen aus anderen Mitteln finanziert werden.

Professor Hehlmann erläutert weiter: „Es gibt eine Vielzahl von verschiedenen, zum Teil sehr selten vorkommenden Leukämieformen, die völlig unterschiedliche Therapien erfordern. Wir arbeiten gemeinsam daran, wirksamere, individuell auf den Patienten und seine Erkrankung zugeschnittene Therapien und Medikamente zu entwickeln. Ein Ziel ist, verschiedene Leukämietypen zu erkennen, in der Behandlung europaweit möglichst viele vergleichbare Daten zu sammeln, rasch auszuwerten, und diese in den Studien gewonnenen Ergebnisse dann allen Ärzten schnell und einfach zugänglich zur Verfügung zu stellen, damit alle Patienten nach den modernsten Verfahren behandelt werden können. In dem 1999 gegründeten Kompetenznetz „Akute und chronische Leukämien“ haben wir die Grundlagen dafür bereits geschaffen. Nun gilt es, dies auch auf Europa auszuweiten.“

Die innerhalb des European LeukemiaNet gewonnenen Erkenntnisse hinsichtlich der genetischen und molekularen Mechanismen und der daraus entwickelten Therapien für Leukämieerkrankungen haben Modellcharakter und können somit auch zu Fortschritten in der Behandlung anderer Krebserkrankungen beitragen. Zum ersten Symposium nach offizieller Vertragsunterzeichnung durch die Europäische Kommission fanden sich mehr als 200 internationale Leukämiespezialisten in den Räumen des Deutschen Krebsforschungszentrums in Heidelberg zusammen, um die gemeinsame wissenschaftliche Arbeit zu planen und erste Ergebnisse auszutauschen.

**Weitere Informationen finden Sie im Internet unter**

[www.leukemia-net.org](http://www.leukemia-net.org)

[www.kompetenznetz-leukaemie.de](http://www.kompetenznetz-leukaemie.de)

**Ansprechpartner:**

Prof. Dr. R. Hehlmann (Koordinator)  
Dr. Ute Berger (Geschäftsführerin)  
Nicole Sittner (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)

European LeukemiaNet  
III. Medizinische Universitätsklinik  
Fakultät für Klinische Medizin Mannheim der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg  
Wiesbadener Str. 7 - 11, 68305 Mannheim  
Tel.: 0621/383 4234, Fax: 0621/383 4239  
E-mail: [european.leukemianet@med3.ma.uni-heidelberg.de](mailto:european.leukemianet@med3.ma.uni-heidelberg.de)